

Winterthur

Kartonweise Diebesgut

Bezirksgericht Ob Fujifilme, eine Edelstahlgrillschale oder Mickey-Mouse-Malstifte: Innert eines Jahres beging ein Mann in Winterthur zahlreiche Diebstähle. Nun erhielt er eine bedingte Geldstrafe von 15 000 Franken.

Mirko Plüss

Man kann nicht sagen, dass der Mann – ein Familienvater, der vor einigen Jahren aus Deutschland in die Schweiz kam – beim Stehlen besonders kreativ vorging. Mal steckte er sich die Ware unter den Pulli, mal in den leeren Kinderwagen und manchmal nahm er sich auch einfach etwas aus dem Regal und spazierte aus der Ladentüre. Aussergewöhnlich ist allerdings die Zahl seiner Diebstähle und die Dauer der Diebesserie.

Weit über 100 Gegenstände liess der Mann mitgehen, die Delikte spielten sich während des ganzen Jahres 2017 ab. Betroffen waren knapp zwei Dutzend Verkaufsgeschäfte, davon die meisten in Winterthur. Zu den betroffenen Läden gehören neben der Migros Rosenberg

oder Franz Carl Weber beispielsweise auch Büro Schoch oder die Apotheke am Deutweg. Ob Künstlerfarben, Modellautos für Kinder oder eine Kaffeemaschine: Er nahm sich, was er gerade brauchte oder auch weiterverkaufen wollte.

«Nach dem Stehlen ging es mir besser»

Letzte Woche stand der Mann vor einem Einzelrichter des Winterthurer Bezirksgerichts, und dabei wurde klar, dass er anfangs aus einer finanziellen Not heraus stahl, mit der Zeit aber auch «ohne finanziellen Druck», wie es in der Anklageschrift der Staatsanwaltschaft heisst. Der Gesamtwert seines Deliktguts belief sich nach einem Jahr auf knapp 11 500 Franken. Die Anklageschrift umfasst ein Inventar, in dem die auf neun Kartons ver-

teilte Ware detailliert beschrieben ist.

Es sei ihm im Jahr 2017 nicht gut gegangen, sagte der Mann vor Gericht. «Nach dem Stehlen ging es mir jeweils für einen Moment besser, danach aber noch schlechter.» Er habe aus «Frust und Depression» gestohlen, sagte er. Angeklagt war der Mann auch wegen Vergehen gegen das Waffengesetz – er hatte aus Deutschland verschiedene Waffen ohne Bewilligung in die Schweiz eingeführt und zu Hause gelagert.

Eine lange Probezeit von fünf Jahren

Bei einem Diebstahl nach Neujahr 2018 war der Mann aufgefliegen, er kam einen Monat in U-Haft und gleichzeitig mussten Frau und Kind zu Hause eine polizeiliche Durchsuchung über

Er nahm sich, was er gerade brauchte oder auch weiterverkaufen wollte.

sich ergeben lassen. Diese Zeit sei die schlimmste seines Lebens gewesen, meinte der Mann nun. «Ich war da mit Mördern und Entführern zusammen, 23 Stunden am Tag isoliert und die Wärter waren brutal, das war eine Lektion für mich.»

Das Verfahren wurde abgekürzt geführt. Das heisst, dass sich Staatsanwaltschaft und Verteidigung vorgängig auf ein Strafmass geeinigt hatten, der Beschuldigte war vollumfänglich geständig. Der Einzelrichter verurteilte ihn nach kurzer Urteilsfindung zu einer Geldstrafe von 300 Tagessätzen à 50 Franken. 150 Tagessätze muss er bezahlen, die andere Hälfte der Strafe wurde bedingt ausgesprochen mit einer langen Probezeit von fünf Jahren. Einzelnen Geschäften muss der Mann Entschädigungsbeträge zahlen.

Schüler kämpfen gegen Gasheizung in der Kantonsschule

Lind Der Kanton wollte das Gymnasium Im Lee weiter mit Gas beheizen. Nun wird der Entscheid überprüft.



Das monumentale, denkmalgeschützte Gebäude der Kantonsschule Im Lee soll laut Planung weiterhin konventionell beheizt werden. Foto: Marc Leutenegger

Es gab eine Zeit, da mussten Heizungen nur funktionieren, und günstig sollten sie sein. Das ist vorbei: Heute wird bei Neuanschaffungen stets auch die Ökologiefrage gestellt, gerade bei Gebäuden der öffentlichen Hand. Darum hat es eine gewisse Brisanz, dass der Kanton bei der aufwendigen Renovierung der Kantonsschule Im Lee die Gasheizung erneuern will, anstatt diese durch eine umweltfreundliche Wärmepumpe oder eine Erdsonde zu ersetzen.

Zwei Petitionen

Dagegen gibt es nun Widerstand. Wie die «NZZ am Sonntag» berichtete, haben Schülerinnen und Schüler der Kanti zwei Petitionen gestartet. Sie verlangen den Bau einer elektrischen Wärmepumpe anstatt der Gasheizung; zudem soll auf dem Dach

«Die Klimastreiks waren die Inspiration für unsere Aktion.»

Schüler des Gymis Im Lee

des grossen Schulhauses eine Solaranlage gebaut werden. Der Klimastreik sei eindeutig eine Inspiration für die Aktion gewesen, werden die drei 16- bis 18-jährigen Schüler Franz Steiner, Vincent Neuber und Elina Wehrli in dem Bericht zitiert.

Markus Pfanner, Sprecher der Baudirektion, bestätigt auf Nachfrage die Richtigkeit des Zeitungsberichts. Jedoch sei der Bau einer Wärmepumpe nie geplant gewesen, stellt Pfanner klar, sondern nur «eine Option», die man verworfen habe. Die Argumentation des Kantons: Die Leitungen des Fernwärmenetzes seien zu weit entfernt. Erdsonden samt Wärmepumpen, die Heizenergie aus dem Boden beziehen, seien nicht möglich, weil die Schule ansonsten nicht weiter ausgebaut werden könnte. Einen nur teilweisen Einsatz von Wärme-

pumpen hat man aus Kostengründen verworfen, eine Solaranlage auf dem Dach wegen des Denkmalschutzes.

Beim neuen Bauvorsteher, dem Grünen Martin Neukom, rennen die Schüler offene Türen ein. Wie der Sprecher der Behörde sagt, hat Neukom dem Hochbauamt den Auftrag erteilt, nochmals sämtliche Optionen zu prüfen, mit offenem Ergebnis. Eine weitere Variante wäre der Betrieb der zu erneuernden Gasheizung nur mit Biogas, das zum Beispiel aus Pflanzenabfällen stammt. Dieses, kritisieren jedoch Umweltexperten, sei kostbar und knapp und sollte anders eingesetzt werden als zum Heizen von Schulzimmern.

Arbeiten starten wie geplant

Trotz der erneuten Überprüfung der Heizungsplanung kann die

gross angelegte Renovation des Schulhauses wie geplant nach den Sommerferien beginnen, wie Pfanner versichert. In zweieinhalb Jahren sollen über 60 Millionen Franken verbaut werden. Die rund 700 Schüler sollen in Nebengebäuden, in Containern auf dem Sportplatz und im Provisorium an der Stadthausstrasse unterrichtet werden.

Die Planung sei auf gutem Weg, sagt dazu Rektorin Rita Oberholzer. Der provisorische Stundenplan für das nächste Semester werde in der laufenden Woche herausgegeben, vorerst nur zuhänden der Lehrerschaft. Zur kontroversen Heizungsfrage äussert sich Oberholzer nicht, der Entscheid und die Kommunikation darüber oblägen der kantonalen Baudirektion.

Christian Gurtner

Wandern und geniessen

Gastronomie Gastro Winterthur und House of Winterthur lancieren am 28. September zum ersten Mal eine Genusswanderung, die künftig regelmässig stattfinden soll. Die Route führt über 11 Kilometer von Seen über den Eschenberg bis nach Töss, gestartet wird etappenweise zwischen 10 und 12 Uhr. Unterwegs werden die Teilnehmenden an fünf ausgewählten Orten kulinarisch verwöhnt. Gleich beim Start in Seen lädt Ursula Lüthi im Restaurant Kafi Burehus zu einem Apéro, damit die erste Etappe gestärkt in Angriff genommen werden kann. Im Restaurant Eschenberg von Familie von Moos wartet eine feine Herbstsuppe auf die Wanderfreunde. Den Hauptgang im Restaurant Rossberg servieren Nadja und Marc Bucher, bevor im Restaurant Zum Reitplatz Mario Bariffi und Noldi Zäch ein Käsebuffet und im Café Lienhard die Familie Lienhard etwas Süsses anbieten. Das Menü wird von lokalen Weinen begleitet und kostet 109 Franken. Tickets sind unter www.ticket.winterthur.ch erhältlich. (kir)

Nachrichten

Velofahrerin angefahren

Lind An der Lindstrasse, auf der Höhe der Brunngrasse, hat sich am Wochenende ein schwerer Unfall zugetragen, wie die Stadtpolizei meldet. Demnach übersah eine Autofahrerin, die nach links abbiegen wollte, eine korrekt auf dem Velostreifen der Lindstrasse stadtauswärts fahrende Velofahrerin. Beim Zusammenstoss verletzte sich die Velofahrerin so schwer, dass sie mit der Ambulanz ins Kantonsspital gebracht werden musste; mittlerweile konnte sie das Spital wieder verlassen. An den Fahrzeugen entstand ein Schaden von rund 2000 Franken. (gu)

Der Landbote

Der Landbote, Technoparkstrasse 5, 8401 Winterthur
Telefon: 052 266 99 00
E-Mail Redaktion: redaktion@landbote.ch
Herausgeberin: Zürcher Regionalzeitungen AG, Technoparkstrasse 5, 8401 Winterthur.
Verleger: Pietro Supino.
Leiter Verlag: Robin Tanner.
Chefredaktion: Benjamin Geiger (bg, Chefredaktor), Jakob Bächtold (bä, stv. Chefredaktor), Marc Leutenegger (mcl, Leiter Stadredaktion), Nicole Döbeli (nid) / Ines Rütten (rut) (Co-Leitung Region), Jigme Garne (jig, Blattmacher/Leiter Reporter), Patrick Gut (pag, Leiter Kantonsredaktion), Urs Stanger (ust, Sportchef), Martin Steinegger (rmst, Leiter Online).
Leitung Redaktion Tamedia: Arthur Rutishauser (ar, Chefredaktor Redaktion Tamedia), Adrian Zurbruggen (azu), Armin Müller (arm), Iwan Städler (is), Michael Marti (mma).
Tamedia Editorial Services: Viviane Joyce (Leitung), Stefan Ryser (Stv., Textproduktion), Martin Haslebach (Projekte).
Layout: Andrea Müller.
Fotografen: Madeleine Schoder, Marc Dahinden.
Korrektorat: Rita Frommenwiler Schumow.
Aboservice: Telefon 0800 80 84 80, abo@landbote.ch.
Lesermarketing: René Sutter, Telefon: 052 266 99 00, marketing@zrz.ch.
Abopreise: abo.landbote.ch.
Inserate: Tamedia Advertising, Technoparkstrasse 5, 8401 Winterthur. Telefon 044 515 44 44, E-Mail inserate@landbote.ch.
Todesanzeigen: inserate@landbote.ch.
Todesanzeigen über das Wochenende: anzeigenumbruch@tamedia.ch.
Leitung Werbemarkt: Thomas Baumann.
Druck: DZZ Druckzentrum Zürich AG. Auflage 24944 Expl. Mo-Sa, Mi Grossauflage: 79331 Expl. (WEMF-beglaubigt 2018).

Die Verwendung von Inhalten dieses Titels durch nicht Autorisierte ist untersagt und wird gerichtlich verfolgt.

Ein Angebot von Tamedia